
Frankfurter Rundschau

RODGAU

Rhein-Main - 09.02.2017

Stiftung kann Hospiz bauen

Von Frank Sommer

Die Rodgauer Stadtverordneten machen den Weg für den Bau eines Hospizes am Wasserturm frei. Die Hospizstiftung spricht von einem „Leuchtturmprojekt für den ganzen Kreis“.

Ein wichtiger Schritt für den Bau eines Hospizes ist gemacht: Am Montag haben die Stadtverordneten für den Verkauf eines rund 4000 Quadratmeter großen Grundstücks am Wasserturm an die Hospizstiftung Rotary Rodgau zugestimmt. „Es ist ein wichtiges Zeichen für die Ehrenamtlichen, dass das Parlament in weiten Teilen so wertschätzend mit dem Thema umgeht“, sagt Bürgermeister Jürgen Hoffmann (SPD) am Tag nach der Abstimmung.

Lediglich die AfD hatte dagegen gestimmt, da die Lage nahe des Friedhofs „makaber“ sei. Eine Kritik, die von den anderen Fraktionen nicht geteilt wurde. Der Bedarf an einem Hospiz sei gegeben, für die größte Stadt im Kreis sei das Hospiz von besonderer Bedeutung, sagte etwa CDU-Fraktionschef Clemens Jäger.

Für Lothar Mark vom Kuratorium der Hospizstiftung ist das Votum der Stadtverordneten der Startschuss, die bisherigen Aktivitäten zu intensivieren. 3,6 Millionen Euro werden für den Bau benötigt, die Stiftung selbst will rund eine Million durch Spenden zusammenbekommen. „Das wird noch dieses Jahr geschehen, momentan haben wir schon über 800 000 Euro gesammelt.“ Bisher habe die Stiftung mit größeren Benefizveranstaltungen abwarten wollen, doch mit dem Beschluss der Stadtverordnetenversammlung sei diese Zurückhaltung vorüber. „Wir haben schon verschiedene Anfragen, die müssen wir nun sortieren“, sagt Mark.

Auch kleinere Veranstaltungen und Sammelaktionen seien gern gesehen. „Es wird ein Hospiz für die Menschen im Kreis, daher wäre es schön, wenn es in jeder Kreiskommune auch Veranstaltungen gäbe, um das Thema im Bewusstsein zu halten.“ Die Rodgauer Kabarettgruppe „En Haufe Leut“ habe bereits für dieses Jahr eine Benefizveranstaltung angekündigt. „Wir sind dankbar für jede weitere.“

Kritik am Standort lässt Mark nicht unkommentiert: „Wir holen mit dem Bau des Hospizes am Wasserturm, unserem Wahrzeichen, das Thema Sterben zurück aus dem Abseits“, sagt er der FR. Nachdem voriges Jahr aus Naturschutz- und Infrastrukturgründen der geplante Standort in Rollwald aufgegeben wurde, entschied sich die Stiftung für den Platz am Wasserturm. „Wir wollen das Thema Tod und Sterben nicht schamhaft verstecken, sondern es in die Mitte der Gesellschaft holen, wo es hingehört.“

Ähnlich wie es dem Verein „Gemeinsam mit Behinderten“ gelungen sei, mit dem Haus Emmanuel im Zentrum von Jügesheim vertreten zu sein, wolle auch die Hospizstiftung ein Zeichen für das Miteinander setzen. „Es ist ein wahres Leuchtturmprojekt für den ganzen Kreis.“

Bis Ostern kommenden Jahres soll die Baugenehmigung erreicht sein, im Herbst Richtfest gefeiert werden, sagt Mark. „Für 2019 ist die Eröffnung geplant.“

Artikel URL: <http://www.fr-online.de/rhein-main/rodgau-stiftung-kann-hospiz-bauen,1472796,35144356.html>

Copyright © 2015 Frankfurter Rundschau